Warum müssen die Bösen böse sein,
warum können die nicht gut sein?

(Kamil)

DOROTA MASŁOWSKA

Andere Leute

Nach dem Roman von Dorota Masłowska
Bühnenfassung von Sofie Boiten und Lorenz Nolting
Deutschsprachige Erstaufführung / Schauspiel

BESETZUNG

Rebekka Biener
Hans Christian Hegewald
Thomas Kienast
Jasmina Music

TEAM

Inszenierung: Lorenz Nolting
Ausstattung: MOTHER
(Olivia von Lüttichau, Camilla Lønbirk)
Dramaturgie: Sofie Boiten, Claudia Lowin
Theatervermittlung: Sophia Grüdelbach
Regieassistenz / Abendspielleitung / Soufflage: Linda Wiechers

AUTORIN

Dorota Masłowska wurde 1983 in Wejherowo, Polen, geboren. Ihr gefeierter Debütroman *Schneeweiß und Russenrot* wurde in mehr als zehn Sprachen übersetzt und mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschien ihr Roman *Andere Leute*. Zu ihren Auszeichnungen zählen der Polityka-Preis (2002), der Deutsche Jugendliteraturpreis (2005) sowie der renommierte polnische Nike-Literaturpreis (2006). 2020 erhielt Masłowska den Göttinger Samuel-Bogumił-Linde-Preis. Ihre Bühnenstücke werden auch in Deutschland aufgeführt. Masłowska lebt mit ihrer Tochter in Warschau.

TECHNIK

Inspizienz: Lisa Kerschkamp **Technische Produktionsleitung:** Andreas Klingenberg, Sebastian Siepelmeyer **Bühnentechnik:** Lutz Plümer, Jürgen Tepe **Licht- und Tontechnik:** Ludger Wamhoff, Dieter Hallmann **Requisite:** Rasmus Schock, Eva Großmann **Maske:** Bärbel Albrecht **Garderobe:** Annika Luchin

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Hamburg
Premiere: 29. Oktober 2023, 19.30 Uhr, emma-theater
Aufführungsdauer: 1 Stunde, 20 Minuten

Film- und Tonaufnahmen sowie die Benutzung drahtloser Kommunikationsmittel während der Aufführung sind nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone für die Dauer der Vorstellung aus.

IMPRESSUM

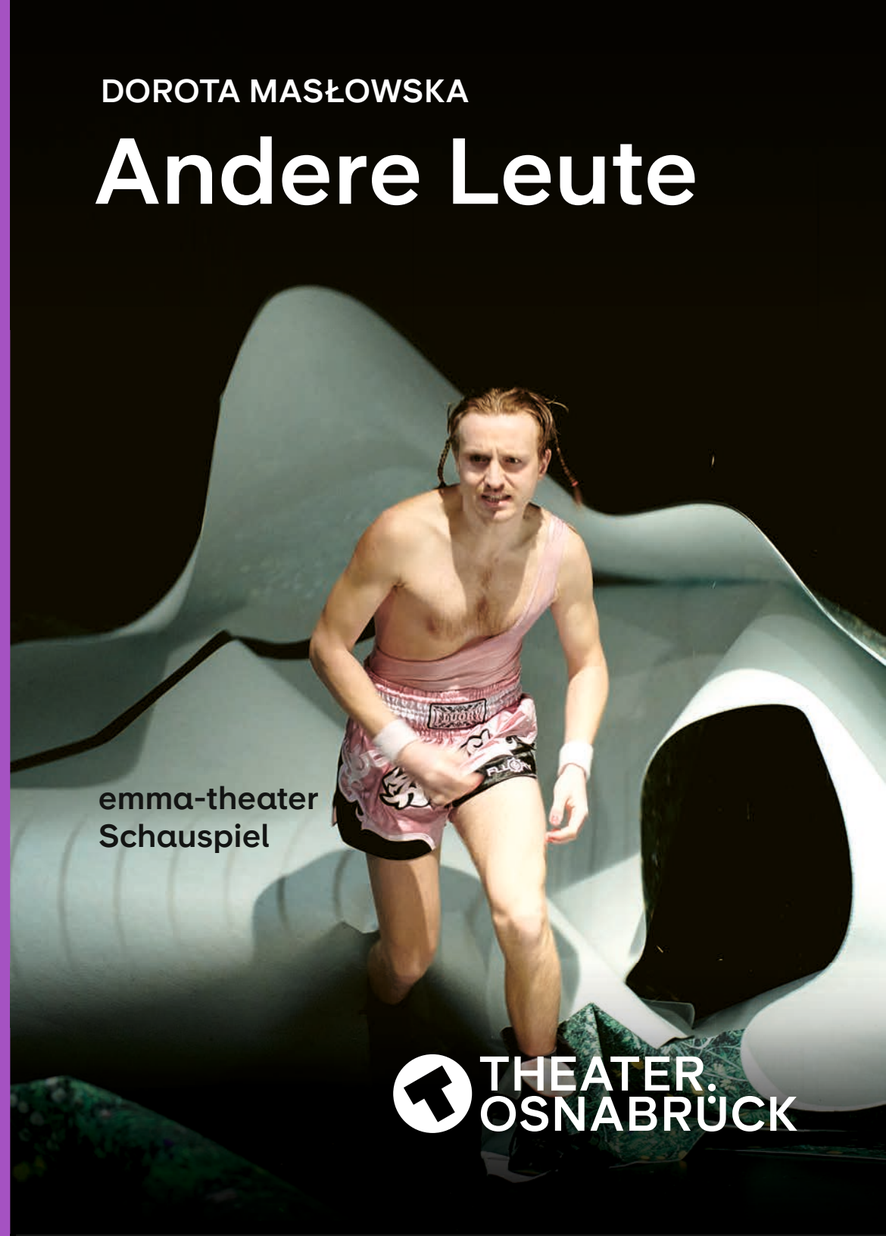
Herausgeber: Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH **Intendant:** Ulrich Mokrusch
Kaufmännischer Direktor: Matthias Köhn **Redaktion:** Sofie Boiten, Claudia Lowin **Fotos:** Uwe Lewandowski
Grafik: Melanie Opad **SPZ 2023/24** Änderungen vorbehalten.

Das Theater Osnabrück wird gefördert durch:

OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
LANDKREIS OSNABRÜCK

DOROTA MASŁOWSKA

Andere Leute



emma-theater
Schauspiel

THEATER. OSNABRÜCK

Alles gegen dich. So sieht’s aus.

Sofie Boiten und Lorenz Nolting adaptieren den zeitgenössischen Roman *Andere Leute* von Dorota Masłowska fürs Theater Osnabrück und übernehmen zuallererst das Tempo aus dem Roman: bis zum Anschlag wird geredet und gemacht, produziert und evoziert, geflüstert und gebrüllt – alles geht immer schneller und schneller und schneller und eine Bremse gibt es nicht. Dichte und Rhythmus des Textes scheinen dieses pulsierende Tempo für die Bühne zu fordern. Das Laufen wird hier zum Lebenszweck.

In *Andere Leute* bewegen sich vier Figuren an drei Tagen quer durch das Warschau der Gegenwart, an U-Bahnstationen, Einkaufszentren, Hochhäusern, Werbetafeln und leuchtenden LIDL-Logos vorbei, mitten im Spannungsfeld der lokalen, nationalen und globalen Kontexte der Post-Sowjetischen Metropole. Zielgerichtet und ziellos zugleich, unter Druck, aufgeladen mit Verzweiflung und Perspektivlosigkeit. Ein nach außen gerichteter aggressiver Schutzpanzer verbirgt bei jedem von ihnen einen verletzlichen inneren Kern, der überraschend berührt. Aber dann kracht es wieder, und die Figuren prügeln sich weiter mutterseelenallein durch ihren Alltag. Kamil, ein verkappter Rapper, der sich mit Drogentransporten über Wasser hält, träumt von seinem Debütalbum, obwohl er noch nicht mal den allerersten Song fertig hat. Iwona hält sich die Welt mit Xanax vom Leibe, rutscht aber immer wieder ins Delirium und verschwindet mehr und mehr aus der Wirklichkeit. Maciej, ein in die Jahre gekommener HR-Manager, ist (fahr)lässig, er verfließt angesichts perspektivloser Situationen im Privaten wie im Politischen. Anetta will den Geruch der Provinzschönheit endlich loswerden und arbeitet schreiend am Lustgewinn. Dorota Masłowska erzählt eine Geschichte von Relevanz und voller Wucht. Wer schafft es raus? Und warum muss man die Verantwortung für Situationen tragen, in denen man sich überhaupt nicht befinden möchte?

Ihre ungefilterten Gedanken, Konflikte und Sehnsüchte sind die Vision eines reinen und erfüllten Lebens, die in ausnahmsloser Einsamkeit und Leere mündet. Die Figuren, allesamt chaotisch, allesamt kaputt, versuchen Gespräche miteinander zu führen, die verstummen. Die Kluft zwischen ihnen ist unüberwindbar. Kamil, Iwona, Anetta und Maciej prallen aufeinander, prallen aneinander ab, kommen nie richtig zueinander. Vielleicht ist das der eigentliche Kern: Man kann der unablässigen Sehnsucht nach einer Antwort, die es nicht geben kann, nicht entkommen.

Erfahrungen, so sagt der französische Philosoph Jaques Derrida, können das Leben, oder die Einstellung zum Leben verändern. Raum und Zeit werden anders wahrgenommen, der Augenblick ausgedehnt, Emotionen verdichtet. Verborgene Potentiale werden aktiviert, neue Welten eröffnet. Eine andere Perspektive auf die bestehende Welt schließt die Veränderbarkeit von dieser Welt ein. Nur durch diese (geteilten) Erfahrungen ist es möglich, geltende Gesetze infrage und scheinbar unverrückbare Wahrheiten auf den Kopf zu stellen. Das kann belebend und heilsam sein, aber genauso auch anstrengend und deprimierend. Vielleicht liegt das revolutionäre Potential der Autorin genau darin: dem Polen, in dem sie lebt, einen Spiegel vorzuhalten und so vielfältige und unterschiedliche Perspektiven zeigen. Ihre assoziative Sprache hat fortlaufend Einfluss darauf, was in den Köpfen der vier Figuren vorgeht, denn der Text wird von Zorn angetrieben, von einer Wut, die die politische Gegenwart prägen.

Und vielleicht halten Sofie Boiten und Lorenz Nolting durch ihr Verdichten des Ganzen bis zum unvermeidbaren Schmelzpunkt (im theatralen wie im realen Sinne) dem Sog der Geschichte eine plausible spielerische Entsprechung entgegen.

Auch auf der Bühne ist Warschau immer präsent – als Hintergrund, als Projektionsfläche und Fixpunkt der Figuren, in der sich Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsversprechen umkreisen.

Er sitzt in der Straßenbahn und glotzt in den Himmel, dort gewittern Blitze, glüht die Hitze der Stadt, locken mit Neonlichtern, „VERLIEB DICH IN WARSCHAU“ – redet ein Banner ihm zu. Das versucht er seit vielen Jahren, leicht fällt es nicht. (Kamil)

Sofie Boiten & Claudia Lowin